

IRAN – VERFOLGTE MENSCHEN BRAUCHEN UNSEREN SCHUTZ

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.



DAS IRANISCHE REGIME: GEWALTTÄTIG UND UNBERECHENBAR

Im September 2024 jährt sich der Todestag Jina Mahsa Aminis zum zweiten Mal. Sie wurde bei einem Besuch in Teheran am 13. September 2022 von der iranischen Sittenpolizei festgenommen und schwer misshandelt. Am 16. September 2022 starb sie in einem Teheraner Krankenhaus.

Seit den landesweiten Protesten, die auf den Tod der jungen kurdischen Studentin folgten, geht das autoritäre Mullah-Regime mit noch größerer Härte gegen jegliche Opposition vor. The Guardian.com recherchierte, dass iranische Sicherheitskräfte protestierenden Frauen gezielt ins Gesicht, auf die Brüste und in den Genitalbereich schießen. Zudem würde mit Schrotmunition auch direkt in die Augen der Demonstrierenden gezielt, wodurch zahlreiche Menschen schwer verletzt und zugleich gebrandmarkt worden seien.* 2023 ist die Zahl der Hinrichtungen im Iran massiv gestiegen und erreichte mit 853 Menschen den Höchststand seit 2015.** Nach der Präsidentschaftswahl im Sommer 2024 stieg die Zahl der Exekutionen erneut stark an.

Auch vor diesem Hintergrund ist es unerträglich, dass Deutschland seit 2024 wieder Schutzsuchende in den Iran abschiebt. Bis Ende 2023 galt ein Abschiebestopp, der von der Bundesregierung nicht mehr verlängert wurde.

*theguardian.com, Iranian forces shooting at faces and genitals of female protesters, medics say, 8. December 2022

**amnesty.de, »853+ / Don't let them kill us«, April 2024

Titelseite: Marivan, 18. November 2022: Blumen wurden an der Stelle niedergelegt, an der ein Demonstrant von iranischen Sicherheitskräften erschossen wurde.

**Protest gegen
Hinrichtungen des
iranischen Regimes**



ZUR SITUATION IRANISCHER FLÜCHTLINGE: WAS UNTERNEHMEN WIR ZU IHREM SCHUTZ?

PRO ASYL steht iranischen Verfolgten auf vielfältige Weise zur Seite:

- Mit unserem **internationalen Rechtshilfefonds** stellen wir zurzeit insbesondere in der Türkei professionelle anwaltliche Vertretungen zur Verfügung, um iranische Oppositionelle vor einer Abschiebung aus türkischer Abschiebungshaft in den Verfolgerstaat zu bewahren. Hier waren wir bereits in zahlreichen Fällen erfolgreich.
- Mit Hilfe eines **umfassenden Netzwerks** gelingt es immer wieder, für betroffene Iraner*innen humanitäre Visa von europäischen und anderen sicheren Aufnahmestaaten zu erhalten. Für die effiziente Zusammenarbeit danken wir allen beteiligten Personen.
- Mit unserer **nationalen Rechtshilfe** unterstützen wir iranische Verfolgte in ihren Asylverfahren vor deutschen Gerichten und intervenieren bei drohenden Abschiebungen z.B. im Flughafenverfahren.
- Wir greifen mit **fachlichen Expertisen** und öffentlichen Beiträgen ein in die politische Debatte, um deutschland- und europaweit bessere Schutzregelungen für iranische Flüchtlinge zu erreichen.

Unsere internationale Rechtshilfe für iranische Verfolgte: Einzelfälle aus der Arbeit

Narges W.* muss bereits 2016 mit ihrer Familie vor dem iranischen Regime fliehen. In der Türkei engagiert sich die junge Menschenrechtsaktivistin vor allem in den Bereichen Bildung und medizinische Versorgung für iranische Flüchtlinge. Im Oktober 2023 wird sie unter dem Vorwurf, dass sie die öffentliche Ordnung und Sicherheit gefährde, verhaftet und in ein türkisches Abschiebelager gebracht. **PRO ASYL stellt Narges W. einen erfahrenen Anwalt zur Seite und erreicht ihre Freilassung. Ihr wird ein humanitäres Visum für Kanada bewilligt.**

Mahdi S.* unterstützt im Iran Familien von Hingerichteten und politischen Gefangenen. Im Oktober 2022 schließt er sich den Protesten gegen das iranische Regime an. Er berichtet, wie so viele andere, von schwerer Gewalt durch Sicherheitskräfte: »Bei einer weiteren Demonstration wurde mir aus nächster Nähe mit einer Schrotflinte ins Auge geschossen (und) ... ich verlor mein Augenlicht auf der linken Seite«. Gezeichnet durch die Schussverletzung flieht Mahdi S. in die Türkei. Dort wird er inhaftiert, um ihn in den Iran abzuschicken. **Über den internationalen Rechtshilfefonds engagiert PRO ASYL einen Anwalt, der Mahdi S. schließlich frei bekommt.**

* Name geändert

Omid R.* wird im Herbst 2022 vom Geheimdienst der iranischen Revolutionsgarden festgenommen und schwer gefoltert. Er hatte sich zuvor geweigert, die Ermordung seiner Schwester, die am 27. Oktober 2022 während der Mahsa-Proteste in Mahabad von den Revolutionsgarden getötet wurde, zu verleugnen: »Ich weigerte mich, dieses falsche Geständnis abzugeben«. Im Juli 2023 gelingt Omid R. die Flucht in die Türkei. Dort wird er festgenommen. Nach über 60 Tagen Haft wird er mit einem Abschiebungsbescheid in das Lager Agari verlegt, wo er weitere sechs Monate festsitzt. **PRO ASYL organisiert rechtliche Hilfe. Schließlich kann der Anwalt die geplante Abschiebung in den Iran stoppen. Omid R. reist später nach Deutschland aus.**

»ICH WEIGERTE MICH,
DIESES FALSCHES GESTÄNDNIS
ABZUGEBEN.« Omid R.*

Ein Demonstrant verbindet sein Gesicht, um auf die gezielten Schüsse der iranischen Sicherheitskräfte in die Augen der Protestierenden aufmerksam zu machen.

* Name geändert

Unsere Rechtshilfe für iranische Schutzsuchende in Deutschland

Mit dem **Auslaufen des Abschiebestopps** durch die Bundesregierung wird die Lage für iranische Flüchtlinge in Deutschland immer bedrückender.

Betroffene leben zurzeit in großer Sorge. So hat Bayern 2024 bereits vier Menschen in den Iran abgeschoben. Auch die Anerkennungsquote in den Asylverfahren entwickelt sich negativ auf gegenwärtig rund 40%. Grundsätzlich scheint das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bei seinen Entscheidungen die Verfolgungslage im Iran nicht hinreichend zu berücksichtigen. Häufig müssen iranische Asylsuchende daher vor Gericht gegen ihre Ablehnungen klagen. **PRO ASYL steht ihnen in ihren Asylverfahren mit Mitteln aus dem nationalen Rechtshilfefonds zur Seite.**

Besonders entsetzt hat uns im Juli 2024 ein Fall, in dem eine 17-jährige iranisch-kurdische Schülerin zusammen mit ihrer Großmutter vom Flughafen Berlin-Brandenburg in die Türkei abgeschoben werden sollte, wo ihnen die weitere Abschiebung in den Iran gedroht hätte. Die junge Frau hatte in ihrer Anhörung durch das BAMF ausgesagt, dass sie an den Frauenrechtsprotesten im Iran sowohl an ihrer Schule als auch auf der Straße beteiligt gewesen sei. Dennoch urteilte die Behörde in dem umstrittenen Flughafen-Schnellverfahren, ihr Asylantrag sei »offensichtlich unbegründet«. **PRO ASYL schaltete eine Anwältin ein. Schließlich durften Enkelin und Großmutter nach Deutschland einreisen. Wir unterstützen sie in ihrem weiteren Verfahren.**



Ein junge Frau, ohne den vorschriftsmäßigen Hijab, protestiert vor einem Frauen-Leben-Freiheit-Graffiti.

UNSERE FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

PRO ASYL fordert:

- Ein **Abschiebestopp** für iranische Flüchtlinge muss sofort umgesetzt werden.
- Die **Entscheidungspraxis im Asylverfahren** muss der dramatischen Menschenrechtslage im Iran gerecht werden.
- Es darf keine Zurückweisungen iranischer Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen geben. **Die Aufnahme iranischer Flüchtlinge aus Drittstaaten muss europaweit organisiert werden.**

»WIR WARTEN AUF DEN TAG, AN DEM
WIR VOR GERICHT GEGEN DIE IRANISCHE
REGIERUNG AUSSAGEN KÖNNEN.«

Javad N.*, iranischer Flüchtling, der mit Hilfe von PRO ASYL Schutz fand.

*Name geändert

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit: Spenden Sie oder werden Sie Mitglied von PRO ASYL.

Der Einzelfall zählt! – wir beziehen uns damit auf das individuelle Recht auf Schutz und Asyl, nach dem jede einzelne Fluchtgeschichte angehört werden muss.

Mit unserem Beratungsteam sowie unseren internationalen und nationalen Rechtshilfefonds stehen wir Flüchtlingen und Angehörigen erfolgreich zur Seite. Menschen, die Zuflucht vor politischem Terror, Verfolgung und Krieg suchen, haben Anspruch auf Hilfe, Unterstützung beim „Ankommen“ und bei der Wahrung ihrer Rechte.

Unser Einsatz wird durch die Beiträge unserer rund 25.000 Mitglieder sowie die Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spender finanziert. Nur deswegen können wir völlig unabhängig arbeiten. Herzlichen Dank an alle, die sich zusammen mit uns für Flüchtlings- und Menschenrechte engagieren.



Herausgeber:
Förderverein PRO ASYL e.V.
Postfach 160624
60069 Frankfurt/M.
Telefon: 069 / 24 23 14 0
Fax: 069 / 24 23 14 72
Internet: www.proasyl.de
E-Mail: proasyl@proasyl.de

Spendenkonto:
SozialBank
IBAN DE70 3702 0500 5050 5050 50
BIC BFSWDE33XXX

Druck:
directpunkt GmbH
Ausschläger Allee 178
20539 Hamburg
Telefon: 040 / 237860 0

Veröffentlicht im September 2024

